



**Abgestaubt** Was vom Leben übrig bleibt, verkauft Trödler Jörg Groth *Seite 31*

**Chorweiler Nippes Innenstadt**

29

VON BERND SCHÖNECK

**Longerich/Bilderstöckchen.** Es könnte das reine Paradies sein. Auf der Terrasse gen Süden blickt man von der Geschwister-Scholl-Straße aus auf Grün, so weit das Auge reicht – wo die eigenen Gärten aufhören, beginnen jene der Kleingarten-Anlage; am Horizont liegt das Wäldchen entlang der Güterverkehrs-Gleistrasse. Hier kennt man seine Nachbarn; die Wege sind kurz. Dennoch tragen sich Heiko Braak und seine Familie manchmal mit dem Gedanken, wegzuziehen. Der Grund liegt nur wenige Hundert Meter entfernt: das ICE-Werk der Bahn, das seit Februar 2018 in Betrieb ist – und den Frieden in der Katholikentags-Siedlung in unchristlichem Ausmaß stört. Nicht die Wartungsanlage an sich ist dabei das Problem, sondern die nachts vor der Einfahrt geparkten und war-

**Die oft in langer Reihe geparkten Fernzüge sind das Problem**

tenden Fernzüge: Sie fahren aus nördlicher Richtung in die Hallen.

Schon das nächtliche Grundrauschen der Apparaturen und Klimaanlage sei nervig und beeinträchtigend. „Was aber richtig zugenommen hat und besonders schlimm ist, ist die Huperei der Züge. Da steht man wirklich senkrecht im Bett“, schildert es die Familie beim Termin mit dem „Kölner Stadt-Anzeiger“, gemeinsam mit zwei weiteren Nachbarn, Tobias Dahm und Michael Klute. Mehr als 110 Dezibel betragen die Lärmspitzen – wie die Aufzeichnungen ihres Messgeräts belegen. „Manchmal stehen die ICE bis auf Höhe des Longericher Friedhofs. Wir kön-



Eine grüne Idylle – wäre da nicht die nahe gelegene ICE-Werkstatt und der nächtliche Lärm.

Foto: Heiko Braak

## Lautes Hupen in der Nacht

### Bahn soll Lärm rund um ICE-Werkstatt eindämmen – Nachbarn starten Online-Petition

nen vom bloßen Hören sagen, ob und, wenn ja, wie viele Züge diesmal geparkt sind.“ Schwerpunkte der Belastung sind kaum auszumachen; vier bis fünf Tage in der Woche sei viel los.

Bereits seit dem Werksstart versuchen Anwohner, auf die Bahn einzuwirken – zunächst wegen des grellen Laternenlichts, das mittlerweile aber die kleinere Sorge ist. Vor allem fordern sie aktive Schallschutzmaßnahmen, sprich Lärmschutzwände zur Siedlung. Sie wurden einst von einem Bahnsprecher für den kommenden Sommer in den Raum gestellt; danach hörten sie nichts mehr davon. Gefordert werden auch etwas mehr Rücksicht – viel-

leicht sei es ja möglich, auf das Hupen zu verzichten – sowie Lärmmessungen in Echt-Aufzeichnung, die nicht nur am Computer berechnet werden. „Wir haben eine Menge getan und versucht, etwas zu bewegen. Wir haben aber mittlerweile das Gefühl, die sitzen das einfach aus“, so Braak.

Seit Monaten ist Funkstille mit der Bahn; nach Korrespondenz zum Jahresende 2018 und einem gemeinsamen Gespräch Anfang Januar. Weder von der Bahn noch vom Eisenbahn-Bundesamt als Aufsichtsbehörde fühlen sich die Nachbarn ernst genommen. Nun haben sie eine Online-Petition erstellt, die sich an die Stadtverwaltung, das Ei-

senbahn-bundesamt, die DB-Fernverkehr AG, sowie politische Mandatsträger in Stadt, Land und Bund richtet. Anfang Juni hoffen sie auf einen Ortstermin am Werk, mit dem SPD-Landtagsabgeordneten Andreas Kossiski in Begleitung.

„Natürlich wird sich das ICE-Werk bemühen, die von ihm ausgehenden Lärmemissionen so gering wie möglich zu halten“, sichert die Bahn auf Anfrage des „Kölner Stadt-Anzeiger“ zu. Im Übrigen gelte für den Betrieb, mitsamt der Gleise, eine rechtsgültige Planfeststellung. Weder die Beleuchtung könne verringert, noch das Hupen unterlassen werden, weil dies aus Arbeitsschutz- bzw. betrieblichen

Gründen – ein vorgeschriebener Funktionstest der Hupen – erforderlich sei.

Man habe bereits in der Vergangenheit aktive und passive Lärmschutz-Maßnahmen geleistet. Vielleicht werde es in den nächsten Jahren noch „Nachsaniierungen“ der schon lärmsanierten Abschnitte geben, aufgrund neuer Förderrichtlinien und eines überarbeiteten Gesamtkonzepts, so ein Bahnsprecher. „Einen konkreten Zeithorizont können wir hier leider derzeit nicht benennen.“

**Die Online-Petition** der Nachbarn ist mittlerweile aktiviert: [www.openpetition.de/licelaerm-koein](http://www.openpetition.de/licelaerm-koein)

## Neuer Bürgerverein plant Aktionen

**Lindweiler.** Im Stadtteil hat sich ein Bürgerverein neu gegründet. Er firmiert unter dem Namen „Bürgerverein Lindweiler e.V.“. Vorsitzende ist Helga Wagner, Stellvertreter Dirk Bachhausen. Beide engagieren sich seit längerem im Stadtteil, so saß Bachhausen bis vor kurzem als stimmberechtigtes Mitglied im Veedelsbeirat und vertrat dort die Belange des Sportclubs (SC) Lindweiler. Der Beirat ist ein 15-köpfiges Gremium, das die Umsetzung des Integrierten Handlungskonzepts (IHK) begleitet – ein Katalog aus elf Projekten, mit denen die Stadt Köln in Lindweiler die Wohn- und Lebensqualität verbessern will. Es wird weitgehend aus Mitteln des Landes NRW finanziert. Bei der Neugründungs-Versammlung des Bürgervereins habe Aufbruchsstimmung geherrscht, so Wagner. Der rege Zulauf und die Unterstützung aus dem Veedel hätten sie überwältigt. Es sind bereits konkrete Aktionen geplant, man will gesellige Events wie Spieleabende und Tanztreffs organisieren, zudem soll es einen „Tag der Nachbarschaft“ geben. Darüber hinaus möchte sich der Verein dafür starkmachen, einen regelmäßigen Wochenmarkt zu etablieren. (kaw)



Zeigen Engagement: Mitglieder des Vorstands Foto: Bürgerverein

## Gesamtschule soll im Sommer endlich fertig sein

Bei der Ratssitzung Mitte Mai könnte ein endgültiger Beschluss auch zur Inneneinrichtung fallen

**Longerich.** Das Neubau-Projekt „Carl-von-Ossietzky-Gesamtschule“ an der Ossietzkystraße 2 ist fast am Ziel. Nach der endgültigen Fertigstellung des Gebäudes, die für den Sommer geplant ist, geht es nun nur noch um die Inneneinrichtung der Klassen, der Fachräume, der Großküche und der Dreifachturnhalle. Dazu gibt es jetzt eine Verwaltungsvorlage, mit der sich zunächst der Schul- und Weiterbildungsausschuss und der Finanzausschuss befassen werden. Voraussichtlich am Dienstag, 21. Mai, könnte der Rat den endgültigen Beschluss fassen. „Alles wird darauf ausgerichtet, dass die Räumlichkeiten für eine vierzügige Sekundarstufe I und II sowie eine Dreifeld-

Sporthalle im Sommer an die Schule übergeben werden können“, so Stadt-Pressesprecher Jürgen Müllenberg. Für die Einrichtung der Schule sind 4,1 Millionen Euro geplant; somit lägen die Gesamtkosten bei 48,9 Millionen Euro – damit bliebe man, immerhin, nahezu im Kostenrahmen der Ursprungsplanung.

Die junge Gesamtschule hat bereits eine turbulente Geschichte hinter sich. Im Sommer 2010 im alten Hauptschulhaus an der Brehmstraße in Riehl gegründet, zog sie zum Jahresanfang 2013 in ihr zweites Interimsquartier – die Paul-Humburg-Straße 13 in Longerich, ebenfalls eine frühere Hauptschule. Das neue Schulhaus war ursprünglich für Sommer 2016



Die Baustelle an der Ossietzkystraße

Foto: bes



geplant, doch mehrere Verzögerungen schoben die Fertigstellung weiter nach hinten – so beim Abbruch der Förderschule als Vorgänger-Gebäude, dann ein langwieriger Bieterstreit bei der Ausschreibung des Neubaus und schließlich eine mangelbedingte Kündigung von Baufirmen. Klassen-Container stehen auf dem Außengelände und dem Hof der Paul-Humburg-Straße sowie seit Sommer 2016 auch im dahinter liegenden Park. Das Schulhaus an der Paul-Humburg-Straße soll, nach Sanierung, dauerhaft als Zweitstandort für die Oberstufe zur Verfügung stehen, da die Schule von vier auf sechs (in der Oberstufe fünf) Parallelklassen pro Jahrgang erweitert wurde.

**15.5.19**  
17:00 Uhr  
Festsaal

**EINTRITT FREI**  
Keine Anmeldung

### Blasenschwäche

Diagnose und Behandlungsmöglichkeiten

Themen der Vorträge

- > Unwillkürlicher Urinverlust – Diagnostik und Behandlung
- > Senkungsformen des Beckenbodens
- > Diagnostik und Therapie bei Darminkontinenz
- > Die sakrale Nervenstimulation als mögliche Therapieform

**Krankenhaus der Augustinerinnen**  
Severinsklosterchen  
Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität zu Köln

Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe  
Beckenbodenzentrum/Endometriosezentrum Köln-Süd  
Chefarzt Prof. Dr. med. Jan C. Schmolling  
Jakobstraße 27-31, 50678 Köln  
Telefon 0221/33 08-13 21  
[www.severinskloesterchen.de](http://www.severinskloesterchen.de)